

„RECHT.SELBST.SICHER“

KiJA on Tour 2023



Pädagogisches Begleitmaterial zum Theaterstück „RECHT.SELBST.SICHER“ ab 12 Jahre

KiJA Tour 2023 unter dem Motto: RECHT.SELBST.SICHER

„Mädchen müssen kochen!“ – „Burschen weinen nicht!“
Sätze wie diese hat wohl jede*r schon einmal gehört. Aber wie wirken sich solche Einstellungen auf das Verhalten, die Hobbys, die Berufspläne von Jugendlichen und letztlich auf die große Frage „Wer bin ich und wie will ich leben?“ aus?

Die Gleichbehandlung von Mädchen/Frauen und Burschen/Männern ist ein wichtiges Menschenrechtsanliegen und bedeutet gleiche Partizipation, Sichtbarkeit und „Empowerment“ aller Geschlechter in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens.

Das heißt nicht, dass alle gleich sein sollen, sondern vielmehr, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen im Leben haben müssen. Egal, ob die Eltern arm oder reich sind, ob ein Kind aus Österreich oder einem anderen Land kommt, ob es beeinträchtigt ist oder nicht, ob es ein Bub oder ein Mädchen oder „divers“ ist.

Darum lautet auch die zentrale Aussage der UN Kinderrechtskonvention: „Alle Kinder haben die gleichen Rechte!“ Auch jene Kinder und Jugendlichen, die nicht den gesellschaftlichen Stereotypen entsprechend denken und handeln, dürfen nicht ausgeschlossen oder diskriminiert werden. Sie müssen vielmehr gestärkt werden, um ihre eigene Identität zu entwickeln und selbst entscheiden zu können, was für sie gut ist.

Sowohl das Jugendtheater-, als auch das Kindermusiktheaterstück der KiJA Tour 2023 verstehen sich als Impuls für eine weitergehende Auseinandersetzung mit den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Identitätsentwicklung und Gewaltprävention.

Geschlechtergerechtigkeit – Identitätsentwicklung – Gewaltprävention



Bildquelle: Land OÖ, Kauder

„RECHT.SELBST.SICHER“

Das Jugendtheaterstück der *theaterachse* zeigt in drei packenden Szenen, wie sich junge Mädchen für ihre Selbstbestimmung und Gleichberechtigung einsetzen.

Drei Jugendliche treffen sich in einem Filmclub. Sie beginnen, einige Szenen zu drehen und plötzlich verschwimmen Realität und Fiktion: Janina überlegt, wegen ihres Freundes ihre Ausbildung abzubrechen. Ihre Direktorin rät ihr ab und sie beginnt, verschiedene mögliche Konsequenzen durchzuspielen. Was ist, wenn es in ein paar Jahren doch zur Trennung kommt, und sie als Alleinerzieherin keinen Job findet, weil sie keine Ausbildung hat? Die zweite Szene handelt von Caroline, die sehr unter ihrem Aussehen leidet. Sie findet sich viel zu dick. Durch eine Wette mit ihrer Freundin Kathy gerät sie in den Strudel der Bulimie. Sie selbst nimmt das gar nicht so wahr, aber bei Kathy läuten die Alarmglocken und sie beschließt, etwas zu unternehmen. In der dritten Geschichte erzählt Julia, wie sie von ihrem Exfreund nach der Trennung im Netz gemobbt wurde und er sie mit verfänglichen Fotos erpresst hat.

Das Stück ist die achte Produktion der theaterachse im Auftrag und mit fachlicher Begleitung der KiJA OÖ. Es soll Jugendliche und Erwachsene zu offenen Gesprächen und Diskussionen anregen und neue Perspektiven aufzeigen. Im Anschluss stehen die MitarbeiterInnen der KiJA und die SchauspielerInnen für Fragen und eine Diskussion zur Verfügung.

Stück und Regie: Mathias Schuh
Spiel: Lydia Nassall, Karoline Schragen und Daniel Pink
Dauer: ca. 60 Minuten ohne Pause
Gruppe: www.theaterachse.com
Fachliche Beratung und Begleitung: Mag.^a Astrid Egger, KiJA

Kostenlose Begleitangebote der KiJA

- Pädagogische Materialien für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Workshops zu Kinder- und Jugendrechten
- Kinderrechte Zeitung
- Fachbroschüren für Kinder und Jugendliche bzw. Lehrende
- Vertrauliche kinderrechtliche Einzelberatung
- Wanderausstellung „Alles, was Recht ist – Warum wir Kinderrechte brauchen!“

Kinderrechte

Die UN Kinderrechtskonvention sichert allen Kindern und Jugendlichen grundlegende Rechte zu. Gleichzeitig bildet sie – ebenso wie die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ – die Grundlage für die Werte einer demokratischen Gesellschaft, die für unser Zusammenleben wichtig sind, wie z.B. Respekt, Toleranz, Schutz vor Gewalt, etc.

Der Kinderrechtskonvention liegen folgende vier Leitprinzipien zugrunde:

- **Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung:** Das Recht auf Gleichbehandlung aller Kinder (Artikel 2).
- **Vorrangigkeit des Kindeswohls:** Das Grundprinzip der Orientierung am Kindeswohl (“best interest of the child”) verlangt, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes im Vordergrund steht” (Artikel 3).
- **Sicherung von Entwicklungschancen:** Dieses Grundprinzip besagt, dass jedes Kind ein Recht auf bestmögliche Entwicklungschancen hat (Artikel 5 und 6).
- **Berücksichtigung des Kindeswillens:** Kinder haben das Recht darauf, dass sie zu allen sie betreffenden Angelegenheiten ihre Meinung äußern können und dass diese auch entsprechend berücksichtigt wird. (Artikel 12)

Die auf diesen Grundprinzipien aufbauenden Rechte der Konvention gliedern sich in drei Bereiche:

1. Recht auf **Förderung und Entwicklung** („provision“)
2. Recht auf **Schutz** („protection“)
3. Recht auf **Beteiligung** („participation“)

Weitere Informationen zur UN-Kinderrechtskonvention und Anregungen für die Umsetzung im Unterricht finden Sie unter:

<http://www.kija.at>

<http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechtekonvention>

<https://www.unicef.at/kinderrechte>

Arbeitsmaterialien

Themenschwerpunkt: Körperbild / Essstörungen / Identitätsentwicklung

Caroline leidet sehr unter ihrem Aussehen, sie findet sich viel zu dick. Durch eine Wette mit ihrer Freundin Kathy gerät sie in den Strudel der Bulimie. Sie selbst nimmt das gar nicht so wahr, aber bei Kathy läuten die Alarmglocken und sie beschließt, etwas zu unternehmen...

- **Sein oder Schein** (*Reflexion von Möglichkeiten der Bildbearbeitung*)

Die Schüler*innen setzen sich bewusst mit dem Thema Bildbearbeitung auseinander. Sie können dadurch erkennen, dass Schönheit, die uns in den Medien, auf Plakaten, etc. präsentiert wird, oft nicht der Realität entspricht.

Aufgabe: die Jugendlichen sollen in Kleingruppen gemeinsam im Internet zum Thema Bildbearbeitung recherchieren. Unter den Schlagworten „Photoshop extreme makeover“ oder „Celebrity photoshop before and after“ finden sich zahlreiche augenscheinliche Beispiele.

Anschließende Reflexion im Plenum:

- Welche Gefühle entstehen, wenn wir uns mit perfekten Bildern vergleichen?
- Sind diese Schönheitsideale erreichbar?
- Setzt du die Bildbearbeitung bei eigenen Bildern ein? Was veränderst du an dir?
- Sollten nachbearbeitete Bilder in den Medien gekennzeichnet werden?

- **Übung: Bilderreise** (*Reflexion von Schönheitsidealen*)

Einführung in das Thema Schönheitsideale.

Material: Werbefotos/Bilder von Stars

Jede*r Schüler*in wählt spontan ein Foto aus.

anschließende Reflexion:

- Was gefällt mir?
- Weshalb spricht es mich an?
- Wie dick oder dünn sind diese Models/Stars?
- Sind solche Figuren denn „normal“?
- Sehe ich in der Werbung, in TV-Shows, ... Menschen, die etwas „molliger“ sind?“

Motto: „There are 3 billion women who don't look like supermodels and only 8 who do“.

- **Übung: „90 – 60 – 90“** (*Reflexion von „Idealmaßen“*)

90 – 60 – 90 sind angeblich die Idealmaße für eine Frau – und das möglichst bei 1,78m Körpergröße. Wie würde so ein Körper überhaupt aussehen? Die Schülerinnen übertragen diese Maße auf Packpapier und schneiden die Umrisse aus. Dann zeichnen sie ihre eigenen

Körperumrisse auf (gegenseitig helfen) und vergleichen: entspricht überhaupt ein Umriss den „perfekten Modelmaßen“? Was wären die „durchschnittlichen“ Maße der Klasse (jeweils Mädchen und Burschen)?

Welche Schönheitsideale gelten für Männer? Analog zur Übung der Mädchen skizzieren die Burschen einen „Idealkörper“ auf Packpapier und vergleichen ihn mit ihren eigenen Silhouetten.

Diskussion: Wie entstehen Schönheitsideale? Warum ist es vielen Menschen so wichtig, ihnen zu entsprechen? Wo liegen die Gefahren?

- **Fragen rund ums Essen** (*Reflexion eigener Essgewohnheiten, gemeinsames Kochen*)

Die Schüler*innen reflektieren anhand folgender Fragen die eigenen Essgewohnheiten und tauschen sich in Kleingruppen mit anderen aus:

- Was isst du gerne? Was magst du überhaupt nicht?
- Welche Essgewohnheiten gibt es in deiner Familie? (gemeinsame Mahlzeiten, feste Essenszeiten, Sonntagsbraten, usw.)
- An welche Tischsitten musst du dich halten?
- Isst du meistens alleine/mit der Familie/mit Freund*innen/vor dem Fernseher/...?
- Passt das für dich so bzw. was würdest du dir wünschen?
- Erwähne dich an gestern: was hast du gegessen? Wie oft? Warum? Und wie (hastig, genussvoll, stehend, ...)?
- Wenn du selbst Essen kaufst oder kochst – was ist dir am wichtigsten?

anschließende Reflexion im Plenum:

- Welche Unterschiede, welche Gemeinsamkeiten habt ihr festgestellt?
- Gibt es das klassische Sonntagsmittagessen oder was gibt es stattdessen?
- Nach welchen Kriterien kauft ihr euer Essen?
- Wie könnt ihr das Rundherum beim Essen so gestalten, damit ihr es so richtig genießen könnt?

Vertiefung: Die Gestaltung eines gemeinsamen Essens bietet sich hier an. Durch gemeinsame Zubereitung einer gesunden Mahlzeit und anschließendes gemeinsames Essen sollen die Jugendlichen Spaß am Kochen entwickeln und erfahren, dass gesundes Essen auch gut schmecken kann.

- **Übung: Innere Schönheit** (*Ressourcenaktivierung, Selbstbewusstsein*)

Diese Übung soll Jugendliche dazu animieren, sich mit ihren eigenen Stärken zu befassen, diese zu erkennen und zu formulieren sowie die Stärken der anderen besser zu sehen.

Anleitung: Alle sitzen im Kreis. Jede*r notiert auf einem Blatt Papier drei positive Eigenschaften bzw. Fähigkeiten von sich. Wer fertig ist, legt das Blatt Papier in die Mitte des Sitzkreises. Sobald alle Zettel gesammelt sind, liest die Lehrkraft jeweils einen Zettel vor. Die Gruppe versucht herauszufinden, um wen es sich dabei handelt.

- **Aufstehen** (*Kraft, Kontakt, Kooperation, aufeinander achten*)

Zwei Personen etwa gleicher Größe sitzen sich auf dem Boden gegenüber. Die Knie werden leicht angewinkelt, die Fußspitzen berühren sich und die beiden fassen sich an den Händen. Aufgabe der beiden ist es nun, sich gegenseitig hochzuziehen und zum gleichen Zeitpunkt vom Boden abzuheben. Wenn beide erfolgreich auf den Füßen stehen, suchen sie sich das nächste Paar und probieren das Ganze zu viert. Evtl. kann es dann auch in noch größeren Gruppen probiert werden – hoher Schwierigkeitsgrad!

- **Bild zu zweit** (*Einübung stillschweigender Kooperation*)

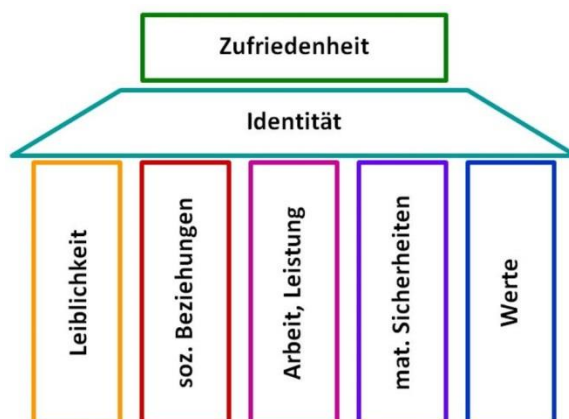
Zwei Schüler*innen halten zusammen einen Stift und müssen so ein bestimmtes Bild malen. Am Ende müssen sie mit einem Künstlernamen unterschreiben. Während der gesamten Zeit soll nicht gesprochen werden.

- **Reise zu den eigenen Stärken** (*Stärkung, Selbstbewusstsein, Ressourcen*)

Die Jugendlichen nehmen eine entspannte Haltung ein. Die Lehrkraft liest die Reise vor:

„Schließe die Augen und gehe in Gedanken ein paar Wochen, Monate oder Jahre in deinem Leben zurück. Gehe zurück zu einer Situation, in der du dich glücklich, stark, selbstbewusst, fähig, gut gefühlt hast. Was siehst du? Welche Bilder tauchen auf? Welche Farben? Was hörst du? Welche Stimmen sind besonders angenehm? Wie ist deine Stimme? An welche Gerüche erinnerst du dich? Was hast du gespürt? Was hast du getan, dass du dich so gut gefühlt hast? Was war es, das dir ein solches Wohlbefinden und eine solche Stärke gegeben hat? Versuche nun, ein Wort oder einen Satz zu finden, der diese Stärke beschreibt. Hast du etwas Passendes gefunden? Dann atme drei Mal tief durch, dehne und strecke deinen ganzen Körper und komme wieder zurück in die Gruppe. Öffne langsam die Augen. Schreibe nun das Wort oder den Satz auf, den du gefunden hast. Nimm eine Farbe, die dazu passt.“

- **Fünf Säulen der Identität: was ist mir wichtiger?** (*Auseinandersetzung mit der eigenen Identität*)



Material: Klebepunkte

Vorbereitung: Wir empfehlen, mit der Klasse die 5 Säulen der Identität (Ich-Gefühl) vorher zu besprechen. („Was gehört zu...?“)

Die Schüler*innen können dann z.B. auf einem vergrößerten Ausdruck dieser Darstellung ihre Position mit Klebpunkten markieren; anschließend Diskussion im Plenum.

- **Eine unzerbrechliche Kette** (*Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein stärken, Verantwortungsgefühl*)

Material: Beutel mit Zetteln mit den Namen der Schüler*innen

Jede*r zieht einen Zettel aus dem Beutel. Wenn der eigene Name draufsteht, kommt der Zettel zurück in den Beutel. Die anderen dürfen den gezogenen Namen nicht sehen. Der Name darf in keiner Weise kommentiert werden – weder positiv, noch negativ.

Wenn alle einen Zettel gezogen haben, sollen sie sich mit der Person zusammenfinden, deren Name auf dem Zettel steht und sich mit ihren Armen einhaken, sodass sie eine Kette bilden. Dabei dürfen sie nicht miteinander sprechen. Die Übung ist abgeschlossen, wenn eine durchgehende Kette entstanden ist.

Stoppen Sie die Zeit, bis die Kette fertig ist. Wenn jemand spricht, werden 5 Minuten dazugerechnet. Wiederholen Sie die Übung 2-3-mal, um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, ihre Zeit zu verbessern. Je besser sie kooperieren, desto schneller erreichen sie ihr gemeinsames Ziel: die Kette in kürzester Zeit zu bilden.

Anschließende Reflexion: Was war der schwierigste Teil dieser Übung?

Weiterführende Links:

www.feel-ok.at

feel-ok.at ist ein internetbasiertes Interventionsprogramm für Jugendliche, das von Styria vitalis österreichweit koordiniert wird. Die Seite bietet Informationen und Arbeitsblätter zum Thema „Gesunde Ernährung“, z.B. ein Online-Ernährungsspiel:

https://www.feel-ok.at/de_AT/jugendliche/themen/ernaehrung/start/spiel_der_schweizer_lebensmittelpyramide/spiel-lebensmittelpyramide.cfm

https://www.praevention.at/fileadmin/user_upload/09_Infobox/Infomaterialien/Unterrichtsmaterial/x-act_Essstoerungen2016.pdf

Themenschwerpunkt: Gewalt vs. respektvoller Umgang / Gewaltprävention

Julia wird fast ein Jahr nach der Trennung plötzlich von ihrem Exfreund im Netz gemobbt und mit verfänglichen Fotos erpresst. Sie erzählt wie es ihr dabei geht und wie die Geschichte ausgegangen ist...

- **Die Fäuste öffnen** (*Empathie, Umgang mit Konflikten, Kontakt, Verbundenheit*)

Die Jugendlichen bilden Paare. Schüler*in A schließt eine Hand zu einer Faust. Schüler*in B versucht, A dazu zu bringen, die Faust zu öffnen, dabei darf allerdings keine Gewalt angewendet werden. A soll die Faust nur dann öffnen, wenn er*sie wirklich bereit dazu ist.

Gelingt der Versuch? Wodurch? Wie schnell balle ich die Faust? Was muss passieren, damit es mir gelingt, meine Faust zu öffnen?
Danach werden die Rollen gewechselt.

- **Übung: Stopp Geste** (*Wahrnehmung, Selbstbewusstsein, Grenzen setzen*)

Zwei Personen zeigen die Übung vor. Person A zeigt ihren „persönlichen Bereich“ um sich an; das kann evtl. durch eine aufgelegte Schnur oder einen Kreidestrich verdeutlicht werden. Es wird erklärt, dass andere Personen nur bis zu dieser Grenze nahekommen dürfen, wenn jemand weiter geht, ist es unangenehm. Dann geht Person B ganz frech sehr weit in den Bereich hinein. A sagt ganz leise und mit gebückter Haltung: „Ich mag das nicht! Bitte nicht!“ Person B ignoriert das und geht nochmal hinein.

Dann die Frage an die Jugendlichen: Wie wird es Person A gehen? Was könnte man noch machen? Wie könnte man es Person B sagen?

Wichtig: Man muss laut und mit erhobenem Kopf sagen, dass man das nicht mag. Man muss da auch nicht mehr bitte sagen. Hand nach vorne halten und aufrecht stehen.

Dann können die Jugendlichen das selbst ausprobieren. Entweder sie gehen zu zweit zusammen, oder sie stellen sich alle im Kreis auf und die Lehrkraft bestimmt, wer auf wen zugehen soll. Ziel ist, dass sich die Jugendlichen trauen, STOPP zu sagen, und laut dabei sind. Auch der Selbstwert soll aufgebaut werden.

- **Alles hört auf mein Kommando** (*Soziale Wahrnehmung, Erleben von Selbstwirksamkeit*)

Version 1: Eine Person steht in der Mitte und macht verschiedene Bewegungen vor, die die anderen nachmachen. Sie kann sich ablösen lassen, sobald sie möchte.

Version 2: Eine Person verlässt den Raum, die übrigen sitzen im Kreis und bestimmen jemanden, der irgendwelche Bewegungen vormacht, die die anderen sofort nachmachen sollen. Die Person kommt wieder herein und muss herausfinden, wer die Bewegungen vorzeigt.

- **Eisbären-Spiel** (*Kooperation, Gruppendynamik*)

Die Jugendlichen sind Eisbären, die auf einzelnen Eisschollen sitzen und den Eisberg (ein abgegrenzter Bereich in der Ecke des Raumes) erreichen müssen, um in Sicherheit zu sein, bevor die Eisschollen schmelzen. Im Raum werden wild durcheinander Sessel aufgestellt, das sind die Eisschollen. Es sollten ein oder zwei Eisschollen mehr als Mitspieler*innen aufgestellt werden, je nach Raumgröße. Die Jugendlichen verteilen sich auf die Eisschollen. Dann bekommen sie die Anweisung, dass sie zum Eisberg müssen, aber die Sessel nicht verrückt werden dürfen, solange sie besetzt sind und sie auch nicht hinuntersteigen dürfen, weil der Boden das gefährliche Eismeer ist.

Anschließende Reflexion: wer hatte welche Rolle, wer half wem, wer dachte nur an sich, wer an die anderen, wer agierte wie mit wem ...?

- **Ist das Gewalt? Ja oder nein?** (*Gewalt verstehen, Urteilskompetenz*)

Es werden links und rechts im Raum Kärtchen platziert – eines mit „Ja, das ist Gewalt“, ein anderes mit „Nein, das ist keine Gewalt“. Nun werden kurze Sätze vorgelesen, woraufhin die Schüler*innen entscheiden müssen, ob das für sie Gewalt ist, oder nicht. Danach werden einige nach ihren Gründen für diese Entscheidung befragt. Wichtig: Es gibt keine Zwischenlösung, es gibt kein richtig oder falsch. Jeder entscheidet für sich allein.

Situationen:

- Gerhard schlägt Andreas ohne Grund ins Gesicht.
- Martin baut sich vor Franz auf und bedroht ihn. Franz schlägt ihm daraufhin ins Gesicht.
- Bernhard, der Hausverbot hat, kommt ins Jugendzentrum. Der Jugendzentrums-Leiter schreit ihn an: „Du hast hier nichts zu suchen. Sofort raus!“
- Eine Clique verlangt Geld von Mario und droht ihm, ihn zu verprügeln, wenn er es nicht rausrückt.
- Clara sagt zu Franziska: „Wenn du nicht mitkommst, bist du nicht mehr meine beste Freundin“
- Ein Betreuer schreit Achmed an: „Du bist doch für alles zu blöd“
- Wolfgang umarmt Claudia, obwohl er weiß, dass sie das nicht will.
- Claudia dreht sich um und gibt Wolfgang eine Ohrfeige.
- Ein Autofahrer fährt sehr schnell, fährt dicht auf und hupt den Fahrer vor ihm an.
- Polizisten lösen mit Schlagstöcken und Wasserwerfern eine Blockade auf.
- Ein großer Betrieb entlässt 170 Arbeiter*innen, das sind 12 % der Belegschaft.

- **In deiner Haut stecken** (*Empathie, Gewalt verstehen, soziale Kompetenz*)

Teilen Sie die Schüler*innen in Gruppen von 2 bis 4 Personen ein. Sie sollen sich nun eine Situation vorstellen, in der eine Person über einen längeren Zeitraum geärgert oder schlecht behandelt wird. Es ist nicht von Bedeutung, ob die Situation tatsächlich passiert oder frei erfunden ist. Jede Gruppe wählt nun eine Situation aus und soll sie kreativ aufarbeiten und darstellen (malen, Szene vorspielen, Gedicht, Lied, etc.).

Anschließende Reflexion:

- War es schwierig sich eine Situation auszudenken oder ist diese Situation alltäglich?
- Wie habt ihr euch während des Darstellens gefühlt?
- Wie kann es passieren, dass jemand schlecht behandelt wird?
- Wie können diejenigen erkannt werden, die andere schlecht behandeln?
- Wie könnt ihr aus so einer Situation herauskommen? Wer kann euch dabei helfen?

• **Star des Tages** (*gegenseitige Wertschätzung, Selbstbewusstsein stärken*)

Material: 1 großes Plakat für jeden Schüler*jede Schülerin, Buntstifte, Schere, etc. Die Jugendlichen bringen Fotos, Zeitungsausschnitte, Mitbringsel oder Kleinigkeiten von zuhause mit.

Vorbereitung:

- Erstellen Sie eine Liste, wer wann sein*ihre Plakat präsentieren darf.
- Stellen Sie sicher, dass alle genügend Zeit zur Vorbereitung haben.
- Positive Wörter als Feedback zum „Star des Tages“ sollen im Vorhinein vorbereitet werden.
- Bereiten auch Sie ein Feedback für jede Schülerin*jeden Schüler vor.

Jede*r darf einmal der „Star des Tages“ sein. Über einen längeren Zeitraum präsentieren sich 1-2 Personen pro Tag mit einem Plakat, auf dem Fotos, Bilder, Texte etc. von ihrem Zuhause, der Familie, den Freund*innen, Hobbies usw. zu sehen sind; vor allem Dinge, die sie gut beschreiben oder ihnen besonders wichtig sind.

Anhaltspunkte: „In meiner Freizeit mach ich gerne das...“, „Nur meine Familie weiß, dass ich in dem gut bin...“ oder „meinen Klassenkamerad*innen kann ich behilflich sein mit...“

*Achtung: Stellen sie sicher, dass jede Schülerin*jeder Schüler eine Präsentation vorbereitet und positives Feedback erhält und niemand vergessen wird!*

Die Präsentation und das Feedback können gemeinsam besprochen werden: Was hast du Neues über XY erfahren? Warum hast du genau dieses Feedback gegeben?

Bei dieser kreativen Arbeit können gut Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Schüler*innen oder auch zwischen den Geschlechtern herausgearbeitet werden. *Diese Vergleiche erfordern viel Sensibilität und Wertschätzung!*

Anmerkung: Wir empfehlen, diese Arbeit nur zu machen, wenn – bei Bedarf – eine gute Nachbesprechung stattfinden kann.

Weiterführende Links:

<https://www.kija-ooe.at/124.htm>

www.gewaltpraevention-ooe.at

www.feel-ok.at

Themenschwerpunkt: Geschlechtergerechtigkeit / Chancengleichheit

Janinas Freund möchte, dass sie ihre Ausbildung abbricht, da er „eh für sie sorgen wird“ und nicht will, dass sie arbeiten geht. Ihre Freundinnen raten ihr ab und sie beginnen verschiedene mögliche Konsequenzen durchzuspielen. In einer Variante kommt es nach ein paar Jahren doch zur Trennung und sie ist dann Alleinerzieherin und findet keinen Job, weil sie keine Ausbildung hat...

- **Haben Eigenschaften ein Geschlecht?** (Reflexion zum Thema „gesellschaftliche Geschlechterrollenzuteilung, Urteilskompetenz“)

Die Jugendlichen bekommen einen Fragebogen, auf dem verschiedene Eigenschaften (z.B.: abenteuerlustig, aggressiv, bescheiden, cool, kooperativ, sportlich, technisch begabt, zickig, etc.) angeführt sind und kreuzen an, welche dieser Eigenschaften gesellschaftlich eher als „weiblich“ oder „männlich“ gelten bzw. neutral sind. Anschließend sollen sie auch ankreuzen, welche Eigenschaften sie sich selbst zuordnen würden.

Wenn alle fertig sind, werden die gesellschaftlichen Zuordnungen verglichen. Dazu wird jede Eigenschaft auf ein Kärtchen geschrieben und die Eigenschaften, bei denen sich alle einig sind, werden auf zwei Plakate gehängt: „gesellschaftlich eher Frauen zugeordnet“ oder „gesellschaftlich eher Männern zugeordnet“.

- Bei welchen Eigenschaften gibt es unterschiedliche Meinungen?
- Gibt es auch Eigenschaften, die die Jugendlichen bei sich selbst angekreuzt haben, die gesellschaftlich eher dem anderen Geschlecht zugeordnet werden?
- Welche Folgen hat es, wenn bestimmte Eigenschaften einer Personengruppe zugeordnet und einer anderen aberkannt werden?

Als Abschluss kann herausgestrichen werden, dass Eigenschaften an sich weder weiblich noch männlich sind, sondern diese sowohl Frauen als auch Männer als auch Personen, die sich als „divers“ identifizieren, innehaben (und abhängig von Beruf, sozialem Umfeld und der jeweiligen Situation stärker oder weniger stark entwickeln/einsetzen).

- **Theater der Stereotypen** (Sensibilisierung für geschlechterspezifische Stereotypen, Wahrnehmung)

Die Schüler*innen werden nach dem Geschlecht in zwei Gruppen aufgeteilt. Beide Gruppen haben die Aufgabe, eine 3- bis 5-minütige Theaterszene zu erfinden. In der Szene der Burschen soll es darum gehen, das typische Leben von Mädchen darzustellen, bei den Mädchen dasjenige der Burschen. Die Theaterdarbietungen werden der jeweils anderen Gruppe vorgeführt. Danach findet eine Diskussionsrunde statt. Das jeweilige „Publikum“ kommentiert, was es als Stereotypen erlebt hat und was das für das eigene Leben bedeutet.

Anschließende Reflexion:

- Wie war es für euch, in die Rollen des anderen Geschlechts zu schlüpfen?
- Wo empfindet ihr Stereotypen/Klischees als unangebracht? Was bringen sie für Vor- und Nachteile für die*den Einzelnen?
- Was kann getan werden, damit der Mensch weniger auf sein Geschlecht reduziert wird?

- **Die Welt verändern 1** (*Reflexion der eigenen Handlungsmöglichkeiten*)

Auf einem großen Packpapierbogen werden mit einem Stift die Umrisse von einer Person gezeichnet. Alle schreiben nun still daneben, was es für Eigenschaften braucht, wenn man in der Welt etwas verändern möchte.

Anschließende Reflexion:

- Wer hat diese Eigenschaften?
- Wie kann man zu diesen kommen?
- Was unternehmen Firmen, damit Frauen die Welt verändern können?

- **Die Welt verändern 2** (*Wahrnehmung, Ressourcenaktivierung*)

Jede*r schreibt für sich auf ein Post-it, was sie*er zukünftig verändern möchte, damit alle Geschlechter im Leben mehr Chancen haben. Beispiele können sein: den Ausdruck „du Mädchen!“ nicht mehr als Schimpfwort zu benutzen; nicht nur die Mutter nach der Wäsche fragen, sondern auch den Vater; selber lernen ein Fahrrad zu reparieren, anstatt den Vater zu fragen; etc.

Anschließende Reflexion:

- Warum ist es so schwierig, als Mädchen*Junge Dinge zu tun, die typisch sind für das andere Geschlecht?

Aus den Ideen kann gemeinsam als Gruppe eine ausgewählt werden, die in nächster Zeit umgesetzt wird (z.B.: einen Nachmittag initiieren, an dem Mädchen lernen, ein Fahrrad zu reparieren und Jungs lernen zu bügeln).

- **Hierarchie-Spiel** (*Reflexion hierarchischer Geschlechterstereotypen, Urteilskompetenz*)

Alle sind zu Beginn Frauen. Nun wird „Schere – Stein – Papier“ gespielt. Wer gewinnt, wird zum Mann. Männer dürfen dann nur gegen Männer spielen – wer unter zwei Männern gewinnt, wird zum Präsidenten. Wer jeweils verliert, bleibt in der Rolle, in der er*sie gerade ist.

Anschließende Reflexion:

- Kann man das Spiel auch umgekehrt spielen?
- Muss man auf der Welt ein Mann sein, um ein Land regieren zu können?
- Was muss sich denn ändern, damit auch mehr Frauen die Möglichkeit haben, Präsidentin zu werden?

- **Themenarbeit: Chancengleichheit / Mädchenrechte** (*Kinderrechte, Sensibilisierung für Geschlechtergerechtigkeit*)

Die Kinderrechtskonvention schreibt fest, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen haben sollen. Wie weit ist diese Forderung umgesetzt?

- Recherche: wie sieht es mit den Kinderrechten in anderen Ländern aus? Wie war das früher? Dazu können die Schüler*innen z.B. ihre Eltern/Großeltern befragen: was durften Mädchen, was Buben? Konnten alle Kinder in die Schule gehen oder ihren Traumberuf erlernen?

- die Schüler*innen können die Ergebnisse ihrer Recherche in Form von Postern oder Collagen darstellen, oder auch anders kreativ umsetzen (z.B.: Rollenspiel, ...)
- Diskussion in der Klasse: was hat sich im Vergleich zu früher geändert? Welche Unterschiede gibt es zu anderen Ländern oder unter den Kindern in Österreich?

- **Übung zum Thema Genderpositionierung** (*Reflexion zu Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Vorurteilen*)

In einem Raum oder draußen liegt ein Seil am Boden. Das eine Ende bedeutet Zustimmung, das andere Ablehnung. Den Schüler*innen werden Fragen gestellt, zu denen sie sich frei nach ihrer Meinung oder ihrem Erlebten positionieren sollen. Es können Statements zur Positionierung geäußert werden.

- Hast du schon einmal einen Fahrradreifen gewechselt? (alleine oder mit Erwachsenen)
- Hast du schon einmal Windeln gewechselt?
- Sind Mädchen und Buben in Österreich gleichberechtigt?
- Sind Frauen und Männer in Österreich gleichberechtigt?
- Sind Mädchen und Buben auf dem afrikanischen Kontinent gleichberechtigt?
- Können Männer mit einer Waschmaschine umgehen?
- Findest du, dass Mann und Frau sich die Hausarbeit teilen sollten?
- Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen und Buben?
- Sind Burschen von Natur aus aggressiver?
- Können Mädchen besser kochen?
- Können Frauen besser Auto fahren als Männer?
- Ist Verhütung Männersache?
- Sollen Burschen und Männer auch Röcke tragen?
- Glaubst du, alle Frauen wollen Kinder kriegen?
- Findest du Mädchen mit kurzen Haaren oder Hosen unweiblich?
- Bist du gerne ein Junge/gerne ein Mädchen?
- ...

Weiterführende Links:

<https://sehen-und-handeln.ch/50-frauen/>

https://www.feel-ok.at/de_AT/jugendliche/themen/jugendrechte/kinderrechtskonvention/deine_rechte/jugendrechte/gleichbehandlung.cfm

Weitere interessante Links:

www.kija-ooe.at

www.kija.at

www.feel-ok.at

www.saferinternet.at

www.familienberatung.gv.at/

www.rataufdraht.at

www.gewaltpraevention-ooe.at

www.sehen-und-handeln.ch

www.praevention.at

<https://www.politik-lernen.at>

www.frauenreferat-ooe.at

Kontakt:

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ

Energiestraße 2

4021 Linz

T. 0732/7720 14001

kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at



Impressum:

Medieninhaber: Land Oberösterreich. **Herausgeber/Copyright:** Direktion Präsidium, Abteilung Präsidium, Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ, Energiestraße 2, 4021 Linz. **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger. **Redaktionelle Mitarbeit:** Mag.^a Doris Bonifarh, Mag.^a Astrid Egger, Mag.^a Andrea Waldl.

Illustrationen und Arbeitsblätter: Mag.^a Sarah Seidel, www.designerladen.at